

10. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentsskorrespondenz.

15. April 1946.

20/J

A n f r a g e

Der Abgeordneten Z e o h t l, A s t l (SPÖ) und Genossen an den Bundeskanzler

wegen der Entlassung wegen Angehöriger der Soz. Partei aus politischen Gründen.

Es mehren sich die Anzeichen, dass Politiker der Österreichischen Volkspartei in verantwortlichen Stellen bewusst, wie in der Zeit von 1934 - 1938, Angehörige der Sozialistischen Partei aus Dienst und Beschäftigung zu drängen versuchen.

Bei der Westtiroler Kraftwerke A.G. macht seit 1943 ein Dr. Kölliker, und zwar seit 1944 als Prokurist, Dienst. Nach dem Ausscheiden von nationalsozialistischen Vorstandsmitgliedern im Mai 1945 wurden die Aufgaben der Geschäftsführung durch ein übriggebliebenes Vorstandsmitglied und den Prokuristen Dr. Kölliker besorgt.

Im Zuge der Übergabe der Verwaltung wurde Prokurist Dr. Kölliker gekündigt. Hinter der Kündigung steht Dr. Gamper, der Dr. Kölliker für politisch untragbar erklärte. In Tirol haben Bezirkshauptleute die Weisung ergehen lassen dürfen, Nationalsozialisten in die Wählerliste aufzunehmen; in Tirol sind Mitglieder der Österreichischen Volkspartei in leitenden Stellungen der aufgelösten Monarchisten-Vereinigung gewesen; in Tirol aber wird ein Sozialist wegen seiner Gesinnung als politisch untragbar erklärt.

Später suchte man diese offenerherzige Erklärung damit zu vertuschen, dass man als Kündigungsgrund angab, Dr. Kölliker könne nicht weiter im Dienst bleiben, weil er kein gebürtiger Tiroler sei.

Wenn man einen Angehörigen der Sozialistischen Partei in Tirol nach sein bringen will, dann hat man zwei Erklärungen:

- 1.) Man erklärt ihn für politisch untragbar, oder
- 2.) Man erklärt ihn für einen Nichttiroler.

Solche Zustände sind untragbar. Sie zeigen, dass es unter den massgebenden Funktionären der Österreichischen Volkspartei Personen gibt, denen der Gedanke einer demokratischen Gleichberechtigung/Staatsbürger, ja auch nur der Gedanke einer unparteilichen Geschäftsführung, fremd ist.

Die Gefertigten richten daher an den Herrn Bundeskanzler die

A n f r a g e :

Was sagen Sie zur Kündigung des Herrn Dr. Kölliker?